

Mediendossier trigon-film

Medianeras

von

Gustavo Taretto

Argentinien 2011



VERLEIH:

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel: 056 430 12 30
Fax: 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie:	Gustavo Taretto
Drehbuch:	Gustavo Taretto
Kamera:	Leandro Martínez
Montage:	Pablo Mari, Rosario Suárez
Musik:	Gabriel Chwojnik
Ton:	Catriel Vildosola
Ausstattung:	Romeo Fasce, Luciana Quartarolo und Romeo Fasce
Kostüme:	Flavia Gaitán
Produktion:	Rizoma Buenos Aires
Dauer:	95 Minuten
Sprache/UT:	Spanisch/d/f

DARSTELLENDEN

Pilar López de Ayala	Mariana
Javier Drolas	Martín
Inés Efron	Ana
Rafael Ferro	Rafa
Adrián Navarro	Lucas
Carla Peterson	Marcela

FESTIVALS, PREISE

Publikumspreis Berlinale

Publikumspreis und Prix rail d'oc, Toulouse

Best of Festival, Melbourne

KURZINHALT

Frisch verliebt im Zeitalter von Internet, Facebook und Twitter! Mariana, Martín und die Stadt Buenos Aires sind die drei Hauptfiguren in Gustavo Tarettos vergnüglichem Spielfilm *Medianeras*. Martín und Mariana leben an derselben Strasse im pulsierenden Buenos Aires, treffen sich im realen Leben aber nie. Er ist ein Computerfreak und muss erst wieder lernen, mit dem Tageslicht umzugehen, nachdem er die ganze Zeit vor dem Bildschirm sass und Spiele entwarf. Sie setzt sich zuhause eine Schaufensterpuppe zusammen, um eine Mannsfigur zu haben. Die Stadt bringt sie zusammen und hält sie voneinander fern. Wir schauen den beiden zu und entdecken dabei auch Buenos Aires, das Taretto in seiner architektonisch reizvollen Komposition mit visuellem Spürsinn festhält.

LANGFASSUNG

Medianeras, der erste Spielfilm von Gustavo Taretto, spielt in einer Grossstadt, die über 11.5 Millionen Menschen beherbergt: Die Rede ist von Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens. Mitten in diese Menschenmenge pflanzt Taretto zwei irrende Figuren, Mariana und Martín. Beide fühlen sich einsam und verloren in einer Umgebung, in der sie doch so viel Gesellschaft haben könnten.

Martín ist Web-Designer, der seit der Trennung von seiner Freundin jegliche Kontakte bloss noch online ausgeübt hat und sich nun wieder zurück ins reelle Leben zu bewegen versucht. Mariana ist Architektin, dekoriert jedoch Schaufenster in der Hoffnung, irgendwann in ihren Traumberuf einsteigen zu können. Sie muss ihre letzte Beziehung verarbeiten und fühlt sich bloss wenigen Figuren wirklich verbunden: Der Comicfigur Walter aus ihrem Lieblingsbuch «Wo ist Walter?», die sich auch stets alleine in riesigen Menschenmengen befindet, sowie den Schaufensterpuppen, an denen sie zu Hause rumbastelt, um nicht ganz zu vereinsamen.

Die von Werbung zu-tapezierten Wohnblocks der beiden liegen einander zwar gegenüber, doch in einer Stadt wie Buenos Aires braucht es schon ein paar günstige Zufälle, bis sie sich treffen werden. In der Zwischenzeit bündelt Martín mit einer Hundesitterin an und versucht sich mit Blind-Dates aus dem Internet, während Mariana durch eine Bekanntschaft im Schwimmbad kurz Hoffnung schöpft.

Das Chaos und die Faszination der Metropole werden in Tarettos fotografischen Einschüben festgehalten und durch die Gedanken der Protagonisten untermalt, die auch um moderne Wohn- und Kommunikationsformen kreisen. Der Film ist ein Streifzug durch Buenos Aires, durchwirkt von präzis komponierten architektonischen Schnappschüssen und originellen Bildkompositionen, die zusammen mit eingestreuten Animationselementen und der Unbeschwertheit der Schauspieler eine frische und lockere Stimmung verbreiten.

Zum Titel: *Medianeras* heisst wörtlich übersetzt Trennwände und meint auf der konkreten Ebene jene Brandmauern, die sichtbar werden, wenn ein Haus innerhalb der Zeile fällt. Sie sind in Buenos Aires häufig anzutreffen und oft durch Werbung oder Kunst verziert. Im übertragenen Sinn meint es hier das Dazwischenliegende, das eben so trennen wie zusammenführen kann.

Mariana, Protagonistin von **Medianeras** über ihr Lieblingsbuch «Wo ist Walter?»

Ich habe dieses Buch, seit ich 14 war. Grosse Autoren mögen mir verzeihen, doch es ist das Schlüsselbuch zu meinem Leben. Es ist der Grund meiner Angst vor Massen und löste in mir eine Existenzangst aus. Es repräsentiert auf dramatische Weise die Angst zu wissen, dass ich ein verlorenes Wesen unter Millionen bin. Jahre sind vergangen, aber ein Rätsel konnte ich nie lösen. „Walter in der Stadt“. Ich fand ihn im Einkaufszentrum, am Flughafen, am Strand, aber nicht in der Stadt. Meine Nerven müssen abgestumpft sein. Ich frage mich: Wenn ich jemanden nicht finde, den ich kenne, wie soll ich jemanden finden, von dem ich nicht mal weiss, wie er aussieht?

BIOGRAFIE von Gustavo Taretto

Gustavo Taretto wurde im Dezember 1965 in Buenos Aires geboren. Ab 1983 ging er verschiedenen fotografischen Arbeiten nach; zunächst schwarz-weiß, dann farbig. Daneben absolvierte er ein Musik-Studium. Ende der 80er-Jahre realisierte er einige Regie- und Drehbucharbeiten und beteiligte sich als Co-Regisseur an vier Kurzfilmen. 1993 begann er in einer Werbeagentur zu arbeiten. Fast 14 Jahre später fasste er Fuss in der künstlerischen Leitung von «Ogilvy Argentina».

1999 besuchte er einen Film-Workshop des argentinischen Drehbuchautors und Regisseurs José Martínez Suárez. Er schrieb drei eher lange Kurzfilme, bei denen er auch Regie führte. Diese wurden an verschiedene Festivals eingeladen und gewannen Preise. So erhielt Gustavo Taretto etwa für seinen vierten Kurzfilm *Hoy no estoy* im Jahr 2007 den Förderpreis des internationalen Wettbewerbs der Kurzfilmtage Winterthur. Deutlich zeigt diese Studie über das menschliche Dasein im städtischen Umfeld Tarettos Interesse am Einfluss der Architektur auf den Menschen. Der Regisseur ist mit allen drei Filmen zufrieden – andere sind sich aber einig darüber, dass *Medianeras* der beste unter ihnen sei. Er hat bereits über 40 internationale Preise gewonnen. Der daraus entstandene Langfilm *Medianeras* ist Tarettos erster Spielfilm.

FILMOGRAFIE

2002	Las insoladas (Kurzfilm)
2003	Cien pesos (Kurzfilm)
2005	Medianeras (Kurzfilm)
2007	Hoy no estoy (Kurzfilm)
2010	Medianeras (Spielfilm)
2010	Una vez más (Kurzfilm)

DARSTELLENDEN

PILAR LÓPEZ DE AYALA (MARIANA)

Pilar López de Ayala wurde 1978 in Madrid geboren. Sie spielte zuerst in Fernsehserien wie *Menudo es mi padre* unter der Regie von Manuel Valdivia und Guillermo F. Groizard. Ihre ersten Schritte im Kino machte sie in *Besos para todos*, den ersten Hauptcharakter verkörperte sie als Juana in *Juana La Loca* von Vicente Aranda. Mit dieser Arbeit gewann sie den Goya sowie die Concha de Plata in San Sebastian für das beste Schauspiel. In Kürze wird sie an der Seite von Clive Owen und Daniel Brühl in *Intruders* von Juan Carlos Fresnadillo zu sehen sein.

JAVIER DROLAS (MARTÍN)

Javier Drolas wurde 1972 in Buenos Aires geboren. Er studierte an der National School of Fine Arts „Prilidiano Pueyrredon“ und begann seine Karriere 1998 als Theaterschauspieler, nachdem er Stages bei berühmten argentinischen Theaterregisseuren wie Ricardo Bartis und Rafael Spregelburg absolviert hatte. Seine erste Kinorolle erhielt er 2000 von Fabián Guglietti in *Unos viajeros se mueren*. Darauf folgten zahlreiche Rollen in Theater, Fernsehen und Kino. 2004 bekam er die Hauptrolle in Gustavo Taretos Kurzfilm *Medianeras* und später für den gleichnamigen Spielfilm.

VOM KURZFILM ZUM SPIELFILM

«*Medianeras* war ein Kurzfilm, der weltweit 40 Preise gewann – ein Kurzfilm, der einen Langfilm in sich barg. Unser Ziel war es, den Langfilm ans Licht zu bringen. Im Film *El sol del membrillo* sinnierte Víctor Erice unter anderem über Antonio López' Begeisterung für das Malen eines Quittenbaums, den er in seinem Garten gepflanzt hatte und dessen Wachstum er bewunderte. Der Baum verändert sich im Laufe der Zeit, zusammen mit den Jahreszeiten und insbesondere aufgrund der Lichtverhältnisse. *Medianeras* ist mein Baum. Ich habe ihn vor über vier Jahren gepflanzt und ihm seitdem beim Wachsen zugesehen. Um die Analogie zum Malen weiterzuverfolgen: Der Kurzfilm enthüllt die Geste des Pinselstrichs, die Palette des Künstlers, den Stamm, der ihn zusammenhält, die Hauptäste und die Farbe seiner Blätter. Nun, mit dem Spielfilm, kommt der Moment für das Detail, für die Erkundung der Tiefen und Nuancen, der Mehrdeutigkeiten und Widersprüche. Die Geschichte verändert sich genau wie die Stadt, die ihr als Szenario dient: Buenos Aires. Einige der Szenen verwelken, während andere erblühen.»

Gustavo Taretto

KOMMENTAR DES REGISSEURS

Medianeras ist das Resultat verschiedener Ideen, die irgendwann zusammenkamen, zu einem Zeitpunkt, an den ich mich nicht mal mehr wirklich erinnere. Die meisten dieser Ideen entstanden aus dem Beobachten und der Neugier über Buenos Aires und seine modernen Bewohner.

Vor kurzer Zeit habe ich ein paar Zeilen von Luis Martín dos Santos gelesen, welche gut zu meiner Idee passen. «... der Mensch ist das Abbild der Stadt und die Stadt das Ebenbild ihrer Bewohner. In einer Stadt entdeckt der Mensch nicht nur seine Bestimmung als Person und seine Existenzberechtigung, sondern auch die unüberwindbaren Hindernisse, die sich ihm in einer Stadt in den Weg stellen und ihn daran hindern, eine vollkommene Existenz zu führen.» Dies kam natürlich von einem Psychiater.

Ich stelle mir *Medianeras* gerne als städtisches Märchen vor, eine künstliche und humorvolle Konstruktion des modernen Lebens in Grossstädten. Im Einklang mit der architektonischen Seite des Films, sollte ich erwähnen, dass *Medianeras* aus vier Pfeilern besteht:

1. Städte / Buenos Aires

Zunächst einmal ist der Film ein Gedanke über die Städte, die wir erschaffen und die uns so ähnlich sind: chaotisch, unberechenbar, widersprüchlich, aufschlussreich, verarmt und feindselig. Das Unerklärliche daran ist, dass die Stadt zur gleichen Zeit verstörend sowie verlockend sein kann.

2. Städtische Einsamkeit / Gemeinsame Neurosen

Eine Person, die das Gebäude mit 50 weiteren Menschen teilt, fühlt sich einsam. In einem U-Bahn-Wagen sind einander 100 Leute vollkommen gleichgültig, wenn sie von der Arbeit nach Hause fahren. All die Leute um uns herum beruhigen uns keineswegs – sie machen uns extrem nervös. Sie sind uns alle völlig fremd. Es würde mich nicht wundern, wenn sich Panikattacken heutzutage schneller verbreiteten als der H1N1-Virus.

3. Isolation

Wieso haben wir heute gleich viele Magnete von Zustellfirmen auf unserem Kühlschrank wie Freunde? Wieso hat die ganze Technologie, die uns hätte miteinander verbinden sollen, dabei so kläglich versagt? Die Modernität bietet die perfekte Falle: Bequemlichkeit, die beste Entschuldigung dafür, uns einzuschliessen, isoliert und immun zu leben. Es ist eine Tatsache: Um Wichtiges zu teilen, benutzen wir den Chat, das Mail-Programm oder SMS.

4. Begegnungen / Versäumnisse. Die Suche nach der Liebe.

«Love is the answer» – das wissen wir alle. Aber sie ist schwierig zu finden. Die Protagonisten von *Medianeras* begegnen Figuren, zu denen sie passen könnten. Sie sind wie ein Getriebe, das als gut geölte Maschine funktionieren könnte, aber wenn die Zahnräder zu laufen beginnen sollen, greifen sie einfach nicht ineinander. Man muss also immer weiter nach dem fehlenden Teil suchen, der Person, zu der man perfekt passen wird. Aber wie können wir diese Person finden, bei all diesen Hindernissen?

Zwei Menschen leben im selben Block. Sie verdienen es, einander zu finden, schaffen das aber jahrelang nicht. Die Hauptfiguren von *Medianeras* finden Hoffnung in der Dunkelheit. Sie setzen die beschwerliche Suche nach der Liebe fort, trotz Ängsten und Rückschlägen. Schliesslich kann man immer ein kleines Fensterchen in der Seitenwand (der «medianer») öffnen, um ein paar Sonnenstrahlen in sein Leben zu lassen.